

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenblatt 14 Rpf., die 70 mm breite mm-Zeile im Tagblatt 1,10 RM. Nachst nach Brief B. Anzeigenpreisliste Nr. 1. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. auschl. Porto. Für Einzahlung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

**mit Handels- und Industrie-Zeitung**  
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandstraße 4

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung im Gau 2,00 RM. einchl. Trägerlohn monatlich Goldmark 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. Ausland 4,50 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzabhebungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-N. 1. Dörfelch - Fernruf: Ortsvertrieb Sammelnummer 24601, Fernvertrieb 14194, 20024, 27951 - 27953 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Victoriastr. 1a; Fernruf: Kurfunk 9361 - 9366  
Postfach: Dresden 2660 - Nichterlangte Sendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Zeitraums

Nr. 139 • Dienstag, 18. Juni 1935 43. Jahrgang

## Das deutsche Handwerk marschiert auf

Keine Aktion der Westmächte in der ostasiatischen Krise - Dr. Goebbels über Partei und Armee - Deutscher Sieg auf dem Rürburgring

### Der große Festtag in Frankfurt

Dr. Schacht spricht im Auftrage des Führers

### Bergeblicher Hilferuf Chinas

England hält sich zurück

× Frankfurt a. M., 17. Juni

Die alte Kaiser- und Königsstadt Frankfurt a. M. stand am Sonnabend und Sonntag völlig im Zeichen des großen Reichshandwerkertages 1935. Welt über 100 000 Handwerkermeister, Gesellen und Lehrlinge waren mit Sonderzügen, in Kraftwagen, mit dem Fahrrad und zu Fuß aus allen Wäldern unseres Vaterlandes eingetroffen. Am Sonnabendmittag wurde die große Reichshandwerkerausstellung des Deutschen Fleischergewerbes feierlich eröffnet. Am Abend vereinigten sich im prächtig geschmückten Saal der Technik die Handwerkerabteilungen aus dem ganzen Reich, die Spitzen der Partei und des Staates sowie eine große Zahl von Ehrenvätern zu einer erhebenden Feierstunde, dem Handwerkerfestabend. Schneidige Märche der Ringen- und Jünglingshandwerkervereine sowie ein Chor von 1200 Handwerkermeistern und Gesellen leiteten den Abend ein. Dann begrüßte der Reichshandwerkertag Dr. Schacht die Festteilnehmer und erteilte ihm den

unbeschreiblichen Jubel das Telegramm des Führers an den Reichshandwerkertag.

Der Stadtleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. v. Rentelen, ergriff dann das Wort und führte aus: Seitdem der Führer im Jahre 1933 den Befehl gab, das deutsche Handwerk auch in der nationalsozialistischen Arbeitsfront zu organisieren, hat das deutsche Handwerk einen festen Aufstieg sowohl in politischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht genommen. Darum gehört auch in dieser Stadt unter Dank im ersten Sinne unserem Führer Adolf Hitler, das deutsche Handwerk muß seine Pflicht gegenüber dem deutschen Volk tun und dem deutschen Volk geben, was ihm gebührt. Dann wird auch das deutsche Volk dem deutschen Handwerk das geben, was es verlangen kann. Vorführungen aller Handwerksbrüder hielten die Festteilnehmer noch lange Zeit in froher Gemeinschaft zusammen.

#### Festtag in der Paulskirche

Schon am frühen Morgen des Sonntag herrschte auf den Straßen und Plätzen der Reichshandwerkertag ein emsiges Leben und Treiben. Auf dem Opernplatz hatten sich etwa

#### tausend wandernde Gesellen zum Appell

eingesamelt. In ihren schmalen und zünftigen Trachten, mit dem irden Wanderstock in der Hand, gaben sie diesem Festtag ein besonderes Gepräge. Freudig begrüßt erschienen bald Reichshandwerkertag Dr. Schmidt, Reichsorganisationsleiter Dr. Vogt und der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Dr. Arndt, um die wandernden Gesellen willkommen zu heißen. Ein junger Knabensoldat aus Ostpreußen Hauptstadt Königsberg, trat aus den Reihen seiner Kameraden hervor und übergab dem Reichshandwerkertag als Zeichen der Dankbarkeit die wichtige und künstlerisch gestaltete Handwerkerfahne. Mit herzlichsten Dankworten übernahm der Reichshandwerkertag die Fahne, worauf Reichsorganisationsleiter Dr. Vogt das Wort ergriff. Er überbrachte zunächst die Grüße der Partei und Arbeitsfront und gab seiner hohen Genugtuung darüber Ausdruck, daß durch das Aufleben des alten Brauchs des Gesellenwanderns eine neue Epoche angebrochen sei. Anschließend bildete die historische Paulskirche den Rahmen zu einer würdigen

#### Feierstunde des deutschen Handwerks.

Unter den Klängen der Orgel hielten die alten Fahnen des Handwerks und der Jünte ihren Einzug. Feiertag klang das „Woh! auf“ eines gewissen Chores durch die weiten Räume des Gotteshauses. Dann sprach der Reichshandwerkertag nach altem Brauch die Jungmeister frei und ehrte alte, verdiente Handwerksführer, indem er ihnen persönlich die Ausweise aushändigte. Die Handwerkerfahne wurde geöffnet, Kränze kamen an, in feierlicher Weise machte der Reichshandwerkertag seine Handwerker, die alten Traditionen des deutschen Handwerks hochzuhalten und dem Handwerk und damit dem Volk, Vaterland und Führer zu dienen. Brausend hallten das Deutschland- und Gott-Weiß-Vied durch die ehrwürdigen Räume. Einen Höhepunkt des Reichshandwerkertages bildete

#### der große Festzug.

der sich Sonntag mittag in Bewegung setzte. Auf den kunstvoll geschmückten Festwagen führten die einzelnen Handwerkszweige aus allen deutschen Gauen Symbole ihrer Arbeit mit und zeigten der Bevölkerung Bilder ihres beruflichen Schaffens. Der Festzug endete auf dem Sportplatz, wo sich die deutschen Handwerker zur großen Kundgebung versammelten hatten.

#### „Stadt des deutschen Handwerks“

Reichshandwerkertag Schmidt gedachte hier der Gefallenen des Weltkrieges, der Bewegung und der Toten von Reinsdorf. Er dankte dem Führer dafür, daß die Idee seiner Bewegung es ermöglicht habe, das deutsche Handwerk auf dem Festtag zu vereinen und im Gemeinschaftsgeist neu aufzubauen. Der Reichshandwerkertag teilte mit, daß es der Wille des deutschen Handwerks sei, vor dem deutschen Volk und seinem Führer Redenshaft abzulegen über das, was das Handwerk zu leisten bereit ist. Schließlich wurde ein Handwerkerfest fest-

Telegramm eines Korrespondenten

A. London, 17. Juni

Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare wird heute nachmittag im Unterhaus eine Erklärung über den chinesisch-japanischen Konflikt abgeben. In die Nachrichten, die aus China in London eintreffen, bis zum Augenblick noch immer recht widersprüchlich sind, dürfte die Erklärung nur einen vorläufigen Charakter haben. Der englische Botschafter in China ist angewiesen worden, dem Londoner Kabinett unverzüglich Bericht zu erstatten.

Am Ende der vergangenen Woche hat, wie schon berichtet wurde, der chinesische Gesandte mehrfach im Auswärtigen Amt vorgesprochen. Die übereinstimmenden Meldungen sämtlicher Londoner Sonntagsblätter, daß der chinesische Vertreter Protest wegen einer Verletzung des Washingtoner Neun-Mächte-Vertrages durch Japan erhoben habe, wird jetzt von Kanton sehr vorsichtig demontiert. Ueber die wirkliche Natur des chinesischen Schrittes läßt sich auf Grund der einander widersprechenden Londoner und Kantonischer Nachrichten nicht absolut Bestimmtes sagen. In unrichtigen Londoner Kreisen hält man aber daran fest, daß der chinesische Gesandte in London bei seinem Besuch im Auswärtigen Amt auf den tatsächlichen Bruch des Washingtoner Vertrags hingewiesen habe, und glaubt, daß die innerhalb der chinesischen Regierung herrschenden Meinungsverschiedenheiten die Schuld an den widersprechenden Meldungen über die Demarche tragen.

Jedenfalls hat der chinesische Gesandte aber versichert, die englische Haltung dem neuen chinesisch-japanischen Konflikt gegenüber in Erlaubnis zu bringen. Die englische Regierung dürfte darauf ausdrücklich geantwortet haben. Sie hat insbesondere darauf hingewiesen, daß sie auf

finden. Der Führer wolle, daß dieser Tag in der Stadt Frankfurt a. M. sich immer wiederhole. Der Reichshandwerkertag verlas darauf das folgende dem Gauleiter Reichshandwerkertag Sprenger eingegangene Telegramm des Chefs der Reichskasse, Dr. Kammerer:

„Führer und Reichsgauleiter ist damit einverstanden, daß die Stadt Frankfurt a. M. sich künftig Stadt des deutschen Handwerks nennt.“

Daraufhin erklärte der Reichshandwerkertag Frankfurt a. M. zur Stadt des deutschen Handwerks. Anschließend sprach Reichshandwerkertag und Gauleiter Sprenger. Er bezeichnete den Reichshandwerkertag als den bedeutendsten und größten aller Feiern. Die nationalsozialistische Revolution habe erst kommen müssen, das Handwerk aufzusammeln, um so die Voraussetzungen zu schaffen für den heutigen Bestehen der Gemeinschaft. Nach dem Vortrage des Reichshandwerkertages durch einen Redner von 6000 Handwerkerführern nahm, von der Menge stürmisch begrüßt,

Reichsorganisationsleiter Dr. Vogt

das Wort. Der Nationalsozialismus habe die Wege für angebahnt, die man künstlich geschaffen habe zwischen Unternehmer und Arbeitnehmer, zwischen

## „Neuer Blüte entgegen“

Begrüßungstelegramm des Führers

× Berlin, 17. Juni

Der Führer und Reichsgauleiter hat aus lächlich dem Deutschen Handwerkertage 1935 in Frankfurt a. M. das nachfolgende Telegramm an den Reichshandwerkertag Schmidt gerichtet:

„Den in Frankfurt zu feierlicher Kundgebung versammelten Handwerkern, Meistern, Gesellen und Lehrlingen alle meine Gedanken. Es ist mein Wunsch und Wille, daß das deutsche Handwerk, verengt in schmerzlicher Ueberlieferung, im Schutz von Volk und Staat, einer neuen Blüte entgegengeht. Die Wahl der alten Kulturstadt am Rhein mit ihrer großen, zahlreichen Handwerkertradition als Stadt ihrer Tagung

dem Wege über den Botschafter in Tokio beschleunigt habe, welche japanischen Forderungen tatsächlich gestellt und wie weit diese Forderungen durch die letztere Regierung abgedeckt oder wie weit sie allein von den britischen militärischen Kommandanten aufgestellt worden sind. Die englische Haltung geht im allgemeinen dahin, vorläufig nichts zu unternehmen, da man zunächst keine wirksamen Maßnahmen treffen kann. Man wird sich also zunächst einmal damit begnügen, mit Washington in Fühlung zu treten.

### Japan und das Neun-Mächte-Abkommen

× Tokio, 17. Juni

Vom japanischen Außenministerium wird mitgeteilt, daß gewisse amerikanische und englische Mächte gemeint hätten, die japanische Regierung beschuldigen, das Neun-Mächte-Abkommen über China anzuhängen. Das japanische Außenministerium hat aber durch seine diplomatischen Vertreter im Ausland nunmehr mitteilen lassen, daß die japanische Regierung die Bestimmungen des Neun-Mächte-Abkommens weiter befolgen werde. Eine Neuauflassung des Neun-Mächte-Abkommens könne allerdings für Japan nicht in Betracht. Die japanische Regierung sei zu einem militärischen Vorgehen in Nordchina gezwungen worden, da die chinesische Regierung nicht in der Lage gewesen sei, mit ihren eigenen Kräften Ordnung zu schaffen. Nach der Wiederherstellung der Ruhe in Nordchina werde sich Japan an das Neun-Mächte-Abkommen halten und versuchen, die politische Lage im Fernen Osten durch geeignete Maßnahmen im Rahmen der bestehenden Verpflichtungen, die Japan durch das Neun-Mächte-Abkommen übernommen hat, einer Besserung zuzuführen.

Handwerk und Industrie. Ein gelindes Volk müsse Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe haben. Die Krankheit eines Volkes bestehe nicht darin, daß die Großbetriebe die Kleinbetriebe anrotteten, sondern die Krankheit liege in der politischen Haltung eines Volkes. „Ihr seid nicht nur gebildet im Reiche Adolf Hitlers, sondern ihr habt einen Platz in Deutschland, und ihr müßt diesen Platz einnehmen, nicht nur um eurer selbst willen, sondern um Deutschlands willen.“

#### Seid ein Vorbild in der Gemeinschaft.

Ihr seid eine Familie. Meister, Gesellen und Lehrlinge verbindet eine Schicksalsgemeinschaft. Ich weiß, es wird noch lange dauern, bis das alles erreicht ist. Ich weiß, die Vorurteile einer isolierten Vergangenheit sind noch nicht überwunden. Wir werden aber nicht eher ruhen, bis das deutsche Handwerk wirklich wieder das Vorbild der Gemeinschaft geworden ist. Deshalb hoffe ich, daß die Betriebsgemeinschaft Handwerk die erste sein wird, die die Verbindung gewerbliche Wirtschaft und Arbeitsfront am klarsten verkörpert.“ Dr. Vogt schloß: Unter Schicksal liegt in Adolf Hitlers Händen. Adolf Hitler, wir folgen dir!

Mit dem Gelang des Deutschland und des Gott-Weiß-Vieds endete die Überschau des deutschen Handwerks.

### Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht

das Wort, der unter dem Jubel der Tausenden mitteilte, daß er im Auftrage des Führers gekommen sei, der es unendlich bedeute, daß es ihm nicht vergönnt sei, seine ursprüngliche Absicht auszuführen und zu dieser Zeitwoche der Handwerker zu erscheinen. Aber wer wie ich, so sehr Dr. Schacht fort, aus nächster Nähe die Arbeitsbelastung und die unerbörten täglichen Anspannungen des Führers kennt, der wird ihm die Rufe gönnen, die nötig ist, um die schweren Aufgaben zu lösen und durchzuführen, die er bisher so erfolgreich unternommen hat. Sie wissen, daß auch heute noch viel gemeldet wird, aber wenn Sie auf die zwanzig Jahre zurückblicken, die wir hinter uns haben, so brauchen wir nur eine einzige Frage aufzuwerfen, um die Größe der nationalsozialistischen Bewegung und unser Führers festzustellen:

#### Die Hand Deutschland vor zweieinhalb Jahren in der Welt und welche Stellung hat Deutschland in der Welt heute?

(Stürmischer Beifall.) Wer den Unterschied zwischen damals und heute noch nicht erkannt hat, der wird diesen Unterschied auch niemals merken (Beifall.) Dr. Schacht überbrachte die Grüße des Führers und der Reichsregierung und fuhr fort: Ich begrüße diese Tagung als die erste große Begegnung des deutschen Handwerks in Frankfurt a. M., das schon im Jahre 1933 den überhaupt ersten Handwerkertag gefeiert hat. Was jener erste Handwerkertag vor 90 Jahren forderte, Handwerkerorganisation, Selbstverwaltung und Beschäftigungssicherung, das alles ist jetzt erfüllt worden unter der Führung Adolf Hitlers im Dritten Reich. Aber es ist viel mehr geschehen als das. Damals herrschte noch die Ansicht, daß der Handwerksbegriff durch den Handwerker gefennzeichnet war. Das aber ist falsch.

#### Das ganze Handwerk soll es sein.

Meister, Gesellen und Lehrlinge müssen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen werden, auf der die Zukunft des deutschen Handwerks sich aufbauen kann. Diese Arbeitsgemeinschaft, gegründet auf der Selbsthaltung von einem zum anderen und nicht traditionellen Ständen- und Klassenunterschieden, soll alles zusammenfassen. Diese nationalsozialistische Grundanschauung ist es gewesen, die mich mit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Vogt, zusammengeführt hat, um eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft nicht nur im Handwerk, sondern in der ganzen deutschen Wirtschaft zu schaffen. Das erste freudige Bestreben ist zu diesem Gedanken und diesem Geist liegt das deutsche Handwerk heute in dieser gemächlichen Verfassung. Was wir im Dritten Reich wollen und was wir mit allen Mitteln im Dritten Reich fördern werden, ist, daß jeder einzelne zu seinem Recht auf Arbeit gelangt. Wenn wir im besonderen vom Handwerk sprechen, so ist noch eines zu sagen: Das Handwerk ist kein Stand und keine Klasse für sich. Auch das Handwerk wird im Dritten Reich nur gedeihen, wenn es sich mit den übrigen Ständen verbunden fühlt.

Nachdem Dr. Schacht seine Ausführungen beendet hatte, verlas Reichshandwerkertag Schmidt unter